

Organisation des Sortiments für durchaus notwendig, und die Versammlung stimmte einem diesbezüglichen Antrag mit allen gegen vier Stimmen zu. Es wurde eine besondere Kommission zur Vorbereitung der Gründung einer Organisation eingesetzt, der auch Ihr Vorsitzender angehörte.

Daneben interessierte in Goslar vor allen Dingen das fleißige und klare Referat unseres Kollegen Veithold über die Erhaltung bzw. Wiedergewinnung des Schulbuchgeschäftes an höheren Schulen für das Sortiment. Hat das Referat zunächst auch keine praktische Folge gezeitigt, so ist doch damit, wie durch die Verhandlungen des Kollegen Veithold mit einzelnen Schulbuch-Verlegern, äußerst wertvolle Vorarbeit geleistet, auf die sich die neu geschaffene Sortimenter-Organisation, zu deren Aufgaben auch die Erledigung dieser Frage gehört, bei ihrer Inangriffnahme stützen kann.

Die Ende November vom Börsenvereins-Vorstand einberufene Versammlung der Vorsitzenden der Kreis- und Ortsvereine befaßte sich ausschließlich mit der inzwischen werdend in die Öffentlichkeit getretenen neu zu gründenden Organisation des Sortiments. Wurde auch von einigen Seiten die Befürchtung laut, daß eine solche Organisation die Kreis- und Ortsvereine schwächen und den Bestand des Verbandes derselben evtl. gefährden könnte, so war man doch im allgemeinen von ihrer Notwendigkeit überzeugt und sprach seine Zustimmung aus. Bedenken wurden nur von Seiten des Börsenvereins-Vorstandes gegen den gewählten Namen »Deutsche Buchhändlergilde« geltend gemacht, da zu befürchten sei, daß in der Öffentlichkeit die Gilde als die Vertreterin der Interessen des Gesamtbuchhandels betrachtet werden würde und sie so, wenn auch unfreiwillig, in einen gewissen unlauteren Wettbewerb mit dem Börsenverein, der ja seinen Namen nicht gerade sehr glücklich gewählt hat, geraten könnte. Obwohl die anwesenden Vertreter des Gründungsausschusses diese Bedenken zu zerstreuen suchten, wurden sie von der Mehrzahl der Anwesenden geteilt.

Das diesjährige Kantate brachte uns dann die Gründung der »Deutschen Buchhändlergilde« und damit eine Vertretung des Sortiments, die zu schaffen eine alte Forderung ist, der zu genügen aber bisher nie gelungen war, trotz aller Versuche, die bereits seit Jahrzehnten immer wieder unternommen worden waren. Ziemlich 1000 Mitglieder haben sich der Gilde bereits angeschlossen, weitere Anmeldungen laufen ständig ein. Was Börsenverein und Verband der Kreis- und Ortsvereine dem um seine Existenz ringenden Sortiment nach ihrer Zusammenfassung nicht bieten konnten, soll die Gilde durch Zusammenschluß des gesamten deutschen Sortiments ihm bringen. Nicht als Kampforganisation, aber als gleichberechtigter Faktor will sie neben dem Deutschen Verlegerverein auf den Plan treten, jederzeit zur Verhandlung bereit, aber auch den Kampf nicht scheuend, wenn er ihr aufgedrungen wird. Sie will sich einfügen in die Gesamtorganisation des Börsenvereins, als Freund in den Kreis von Freunden eintreten. Den größten Wert legt sie auf freundschaftliches Zusammenarbeiten mit den Kreis- und Ortsvereinen, deren Schwächung ihr durchaus fern liegt, die Gilde macht im Gegenteil zur Bedingung der Erwerbung ihrer Mitgliedschaft die Zugehörigkeit zu einem anerkannten Kreis- oder Ortsverein. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, uns über Ziele und Aufgaben der Buchhändlergilde weiter auszulassen, erwähnen will der Bericht nur, daß gerade aus unserm Verbandsgebiete die Anmeldungen zur Gilde äußerst zahlreich eingelaufen sind, so daß nur wenige Kollegen noch abseits stehen. Diesen wenigen möchte Ihr Vorstand den dringenden Rat geben, so bald als möglich beizutreten. Es ist Pflicht jedes Sortimenters, seine Standsvertretung zu stärken.

Besondere Schwierigkeiten haben in diesem Jahre die Vorstandswahl sowohl im Verbands- wie auch im Börsenverein gemacht, und lebhafter als sonst haben sich die Vereine damit beschäftigt. Nachdem sich kein Verein dazu in der Lage erklärte, die Vorstandsposten zu übernehmen, und ihre Vertretung auf mehrere Vereine scheiterte, erklärte sich der alte Verbandsvorstand in dankenswerter Weise bereit, die Geschäfte noch ein Jahr zu führen. Dem Börsenvereinsvorstande ist es gelungen, trotz entgegenstehender formeller Bedenken, die gewal-

tige und kaum zu ersetzende Arbeitskraft Karl Slegismunds sich zu erhalten. Wir begrüßen seine Wahl als zweiten Vorsteher mit Freuden. Ihm wie auch Herrn Artur Seemann, der zum ersten Vorsteher gewählt wurde, gebührt der Dank des gesamten Buchhandels, daß sie es in jetziger schwerer Zeit übernommen haben, die bald ins Übermaß gewachsene Arbeit des Börsenvereinsvorstandes auf sich nehmen.

Neben Gründung der Buchhändlergilde und Vorstandswahl verdient wohl auch das größte Interesse die Anträge Schmidt und Paetsch auf Erhöhung des Ladenpreises bzw. Erhebung eines Teuerungszuschlages. Beide verlangten in verschiedener Form einen vom Börsenvereinsvorstande zu schützenden Teuerungszuschlag von 10% auf alle Bücher. Der Vorstand glaubte diesen Schutz nicht zusagen zu können, und der Verlag machte urheberrechtliche Gründe dagegen geltend. So fiel denn auch ein beide Anträge vereinigender Antrag Ritschmanns, und es wurde nur eine Resolution Ehlermanns angenommen, die eine Erhöhung der Ladenpreise, Verbesserung der Bezugsbedingungen und Aufstellung von Leitsätzen durch den Vorstand vorschlägt, die die jetzt bestehende Unsicherheit namentlich in bibliographischer Beziehung beheben soll.

In Verfolg dieser Resolution hat der Börsenvereinsvorstand einen fünfgliedrigen Ausschuß einberufen, dem auch Ihr Vorsitzender angehörte. In Gemeinschaft mit dem Vorstande des Börsenvereins hat dieser eine Reihe von Leitsätzen aufgestellt, die allerdings in einer nachfolgenden Besprechung mit dem Vorstand des Verlegervereins noch einige, sagen wir einmal, weicher abgetönte Änderungen erfuhr. Die Leitsätze sind im Börsenblatt veröffentlicht. Ihre Hauptpunkte sind, daß die Preisänderungen möglichst in Form der Erhöhung des Ladenpreises und nicht des Teuerungszuschlages vorgenommen und nicht ohne zwingenden Grund auf weniger gangbare Werke ausgedehnt werden sollen. Sie sind bei jedem einzelnen Werke in Währung und nicht in Prozenten festzusetzen, dürfen nur vom Verleger ausgehen und werden vom Börsenverein geschützt. Erfreulich ist die Bestimmung, daß, während die Erhöhung des Ladenpreises für im Besitz des Sortimenters befindliches Kommissionsgut sofort mit Bekanntmachung des Verlegers in Kraft tritt, der Nettopreis sich erst zur nächsten Ostermesse erhöht. Es bleibt dem Sortimenter wie auch dem Verleger dadurch manche unnütze, beim jetzigen Personalmangel kaum durchzuführende Arbeit erspart, und ersterem erwächst, wenigstens bei Absatz, ein kleiner Extraverdienst. Während der Ausschuß in seinen Leitsätzen erklärte, daß das Sortiment gegenwärtig einen Mindest-*r*abatt von 30% als angemessen bezeichnet, glaubt der Vorstand des Verlegervereins, daß dem Sortiment ein solcher Mindest-*r*abatt nur erwünscht sei. Demgegenüber wollen wir es nicht unterlassen, hier noch einmal ausdrücklich zu betonen, daß ein Rabatt von 25% unzureichend ist, da er bei den gestiegenen Unkosten dem Sortiment einen Verdienst überhaupt nicht mehr gewährt und ein Mindest-*r*abatt von 30% nicht nur gewünscht wird, sondern unbedingt erforderlich ist, um das Sortiment lebensfähig zu erhalten. Eine Verschlechterung der Bezugsbedingungen hat der Ausschuß ausdrücklich mißbilligt, sie soll auch, wie es auf Wunsch des Verlegervereins zarter ausgedrückt wird, keinesfalls vorgenommen werden.

Lassen Sie mich meinen Bericht schließen mit dem gleichen Wunsche wie im Vorjahre, daß unserm Reiche und seinen Verbündeten recht bald ein siegreicher deutscher Friede beschieden sein möge, ein Friede, der uns die Sicherungen bringt, deren unser Vaterland zu seiner gesunden und starken Weiterentwicklung bedarf. Bis dahin wollen auch wir daheim ohne Zagen und Wanken unsere Pflicht tun gleich den Helden in Feindesland, die wie ein Panzer die Heimat schirmen, und zu unserm Teil dazu beitragen, daß das wirtschaftliche Leben aufrecht erhalten bleibt, bis wir mit dem Dichter wieder sagen und singen können: »Friede ist's, und seines Geistes Behen zieht durchs Menschenleben tröstend hin!«

A. Diederich.

(Fortsetzung und Schluß des Versammlungsberichts in nächster Nummer.)